



An die Vorsitzende des
Ausschusses für Umwelt und Grün

Frau
Dr. Sabine Müller

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 09.11.2012

AN/1796/2012

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Ausschuss für Umwelt und Grün	13.11.2012

Verunreinigungen auf dem Kalkberg

Sehr geehrte Frau Dr. Müller,

die CDU-Fraktion bittet Sie, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Grün am 13.11.2012 zu setzen:

Seit 2005 plant die Stadt Köln auf dem sog. Kalkberg, einer Hochdeponie der früheren Chemischen Fabrik Kalk (CFK), die Errichtung einer Basisstation für Rettungshubschrauber. Zu diesem Zweck hat der Rat in seiner Sitzung am 28.06.2012 den Ankauf des Geländes beschlossen. Zu diesem Zeitpunkt war bekannt, dass der Kalkberg bis 2004 zur Verringerung der Schadstoffeinträge in das Grundwasser saniert worden war. Bei zusätzlichen Grundwasseruntersuchungen Anfang 2011 wurden zudem bisher nicht bekannte Verunreinigungen durch Cyanide ermittelt, deren Ursache derzeit durch weitere Untersuchungen nachgegangen wird.

Ende Oktober dieses Jahres wendeten sich Vertreter einer Bürgerinitiative, die den Bau der Basisstation auf dem Kalkberg ablehnt, mit der Information an die Presse, dass in einer kleinen, nur schwer zugänglichen Senke an der nordwestlichen Flanke des Kalkberges Öl bzw. eine ölhaltige Substanz gefunden wurde. Dieser Fund wird mit der Hypothese erklärt, dass vor 1978 Öl flächendeckend als Bindemittel für Staub auf der Halde eingesetzt worden sei. Es wird die Befürchtung geäußert, dass das Öl über Jahrzehnte in die Deponie einsickern konnte und seitdem die Umwelt und das Grundwasser unterhalb des Kalkbergs bedroht. Laut aktueller Presseberichterstattung weist die Umweltverwaltung diese These zurück, bestätigt jedoch, dass es sich bei den gefundenen Verunreinigungen wahrscheinlich um Altöl handelt, welches vor längerer Zeit aufgebracht wurde. Zudem werden weitere Untersuchungen des Schadens durch den bisherigen Eigentümer des Geländes, der GSE Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG angekündigt.

Vor dem geschilderten Hintergrund bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie lässt sich nach Ansicht der Verwaltung erklären, dass es auf dem unwegsamen Gelände und trotz der 2004 abgeschlossenen Sanierung zu der beschriebenen Verunreinigung kommen konnte?
2. Wie bewertet die Verwaltung die geschilderte These der Bürgerinitiative, wonach die gefundene Ablagerung auf dem flächendeckenden Einsatz von Öl als Bindemittel zurückzuführen ist?
3. Bis wann werden belastbare Ergebnisse der angekündigten Untersuchungen zu den Ursachen und Folgen der Verunreinigung vorliegen und wie wird sichergestellt, dass die anfallenden Kosten für die Untersuchung und eventuelle Sanierungsmaßnahmen nicht von der Stadt zu tragen sind?
4. Wie schätzt die Verwaltung die Gefahr weiterer „unangenehmer Überraschungen“ auf dem Gelände des Kalkbergs ein?
5. Welche Lehren zieht die Verwaltung, auch mit Blick auf die unlängst geführte Diskussion um Bleibelastungen am sog. Waldbadviertel in Köln-Ostheim, für die Behandlung von Altlasten, Altlastenverdachtsflächen usw.? Besteht hier zum Schutz von Umwelt und Bevölkerung besonderer Handlungsbedarf?

Mit freundlichen Grüßen

gez. Stefan Götz
Fraktionsgeschäftsführer